Albigna-Region GR
Kunstprojekt: Arte Albigna, 1200–2565 m. ü. M., bis 30. September. *arte-albigna.ch*

Schon Giovanni Giacometti fand Gefallen an der Albigna-Region und animierte mit Gemälden wie «Blick auf Albigna und die Bondasca-Gruppe» 1914 die Bergsteiger zu wagemutigen Erstbesteigungen. Giacometti ist tot, dafür haben sich nun Leute wie Pipilotti Rist und – wenig erstaunlich – Roman Signer im Bergell zu schaffen gemacht. Auch wenn der eine oder andere vielleicht lieber wandert, ohne sich Kunst anzuschauen: Die Beschäftigung mit Themen wie Technik und Industrie und ihrem Einfluss auf das soziale Leben und den Alpinismus ergibt hier Sinn, immerhin wurde in den Fünfzigern und Anfang der Sechziger ein gewaltiger Staudamm gebaut, der die Region prägt. **DIF**

Wohlen-Frauenkappelen
Freilufttheater: «Moby Dick im Wohlensee», Fr, 11. August bis Sa, 9. September, jeden Di, Do, Fr und Sa, jeweils 19.30 Uhr, Wohleibrücke Wohlen-Frauenkappelen. *www.vorort.be*

«Auf ewig vereint sind Wasser und Tiefsinn»: Sowas denkt sich normalerweise nicht unbedingt, wer durch die lauschige Wohlei Sommerbadi spaziert. Wer aber eine Walfang-Soundscape und die Stimme Ismaels, des schwermütigen Erzählers aus «Moby Dick» auf den Ohren hat und erlebt, wie die Wohleibrücke zu Ahabs Walfangschiff Pequod wird, wähnt sich im Nu im Hafen von Nantucket. Harpunier Queegegs Sarg und sein Harpunierboot werden auf dem See zur schwimmenden Plattform für die Spieler und die Zuschauer zu Zeugen von Kapitän Ahabs irrem Kampf gegen den weissen Pottwal Moby Dick. **DIF**

Online
Webserie in fünf Folgen: «1992 – Auf der Suche nach der Schweiz».
www.nb.admin.ch/1992

Was ist die Schweiz? Vor 25 Jahren stellte sich diese Frage auf den unterschiedlichsten Schauplätzen. 1992 schienen die hergebrachten Mechanismen nicht mehr zu greifen, es war Zeit für einen Neuanfang. Begann 1992 die Geschichte der Schweizer Gegenwart? Die Webserie 1992 der Nationalbibliothek beleuchtet fünf Jubiläen bedeutender Ereignisse 1992 und versieht sie mit frischen Kommentaren. Da erinnert etwa Patrizia Keller an das «Suiza no existe» der Weltausstellung in Sevilla, Franz Hohler spricht zur Einführung des Zivildienstes und Dick Marty erläutert die NEAT – die Neue Eisenbahn-Alpentransversale. **WIN**

Münchenstein bei Basel
Ausstellung: «David Claerbout – Olympia», Schaulager Münchenstein, Ruchfeldstrasse 19, Münchenstein, bis 22. Oktober. *www.schaulager.org*

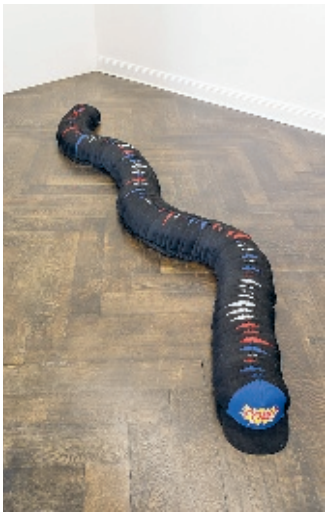
Der belgische Künstler David Claerbout hat das martialische Olympia-Stadion in Berlin am Computer digital restauriert. Und zwar, um es ganz langsam wieder zerfallen zu lassen: Claerbout hat einen Alterungsprozess berechnet, der sich über die kommenden 1000 Jahre erstreckt, und gibt den Monumentalbau seit März 2016 dem Zerfall preis. Das Stadion wurde im Dritten Reich mit einem tausendjährigen Herrschaftsanspruch erbaut, Claerbout lässt das ideologische Konstrukt nun wieder im angemessenen Zeitrahmen in sich zusammenfallen. **DIF**

Zürich
Kinderführung: «Zeit-Reise», Fr, 18. August, 14.30 Uhr, Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, Zürich. Anmeldung unter: *fuehrungen@zb.uzh.ch*, Teilnahme gratis. Weitere Termine: Mi, 11. Oktober und Mi, 15. November.

Wie bringt man Digital Natives zum Staunen? Richtig, mit Papier. Am besten mit altem Papier. Unter dem Titel «Zeit-Reise» führt die grosse Zentralbibliothek Führungen für Kinder durch. Junge Leute zwischen 7 und 12 Jahren entdecken dabei die geheimnisvolle Welt der alten Bücher und Handschriften. Auf sechs Stockwerken unter der Erde finden sie uralte Bücher und Dokumente über Einhörner und Drachen. Wetten, das schlägt ein? **AMI**

Bern/Glarus
Ausstellung: «Sie sagen, wo Rauch ist, ist auch Feuer», Eine Zusammenarbeit zwischen der Kunsthalle Bern und dem Kunsthaus Glarus. 12. August bis 1. Oktober, Kunsthalle Bern und Kunsthaus Glarus. *www.kunsthalle-bern.ch*

Nichts als Gerüchte: das darf man von der Doppelausstellung in der Kunsthalle Bern und im Kunsthaus Glarus sagen. Denn thematisiert wird das schillernde, verführerische und verunsichernde Halbwahre als Form der Kommunikation. Beide Häuser setzen unterschiedliche Schwerpunkte: In Bern geht es um das künstlerische Spiel mit Identität, um Pseudonyme, fiktive Charaktere und maskierte Identitäten. Glarus fokussiert auf Kunstwerke, die ihre Kraft und Wirkung erst entfalten, wenn darüber gesprochen wird. Was gesagt wird, ist vielleicht aber alles nur Gerücht. **AMI**



FOTOS: © ANDREA BADRUTT, CHUR (1), LUCA CHRISTEN (1), COURTESY ESTHER SCHIPPER, BERLIN, SEAN KELLY, NEW YORK © 2017 PROLITTERIS, ZURICH (1), ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH, MS RH HIST 161 (1), LUTZ BACHER, WHAM, 2016 (1)